eine schwarze Linie bezeichnet —; beiderseits eine unterbrochene Schulterbinde (unten ein ziemlich breiter Lanzettfleck, oben eine schmale Linie, die sich nicht erreichen); das 1. Abdominalsegm. mit Ausnahme eines kleinen basalen Dorsalflecks; das 2. Segm. mit Ausnahme eines Flecks, der nach Art der Zeichnung von *Enallagma cyathigerum* vom Hinterrande ausgehend etwa die Mitte des Segmentes erreicht; das 8. und 9. Segm. ganz; das 10. Segm. mit Ausnahme einer schmalen mittlern Längsbinde.

Beine mittelstark, langbedornt; schwarz, die Streckseite der Tibien blau.

Obere Analanhänge weit von einander abstehend, an der Basis etwas verbreitert, am Ende abgestutzt, von der Seite gesehen (wo sie breiter sind) am Ende stumpf gabelig eingekerbt. Untere Analanhänge klein, stumpf, an die Basis der oberen angelehnt.

Abd. 24, Hfl. 16 mm.

Von *X. cyanomelas* Selys (v. d. Molukken) ausser durch etwas beträchtlichere Grösse verschieden durch andere Vertheilung der blauen Zeichnungen: Stirnbinde, vorhandene (wenn auch unterbrochene) Schulterbinde, mehr Blau am 2. Segm., ganz blaues 8. Segm. Nur grösseres Material könnte entscheiden, ob es sich um Arten, oder durch Übergänge verbundene Localracen handelt.

Ueber einige neue Chalastogastra-Arten.

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

1. Gen. *Xiphydria* Latr.

Von *Xiphydria scutellata* Knw. (cf. Entom. Nachrichten 1897, N. 20, p. 303, n. 3) hat sich das Weibchen gefunden, das nicht durch ein gelbes Rückenschildchen ausgezeichnet ist. Das charakteristische Merkmal der Art liegt in der Form des Clypeus und in dem Längenverhältnis der Fühlerglieder. Der Clypeus ist bei *scutellata* glatt und glänzend, an der furchenartig eingedrückten Basis fein längsstreifig, in der Mitte scharf gebrochen und auf dem vorderen einwärts gebrochenen Theil hoch und scharf gekielt. Das erste Fühlerglied ist dünn, stark gekrümmt, gegen das Ende schwach verdickt, länger als das dritte; das zweite so lang wie das vierte; das dritte beim ♂ doppelt so lang als 4, beim ♀ ein wenig kürzer. Bei den verwandten Arten ist

der Clypeus nicht gebrochen, und das Längenverhältnis der Fühlerglieder ist ein anderes. Beim ♀ von *scutellata* ist die gelblichweisse Zeichnung etwas beschränkter als beim ♂; der Schläfenstreif ist ebenso wie der Wangenstreif unterbrochen; die schmale innere Orbita bleibt grösserentheils schwarz; die hellen Stirnflecke über den Fühlern sind klein; und das Rückenschildchen ist ganz schwarz. Die Sägescheide ist viel länger als das letzte Rückensegment und länger als ihr Basaltheil.

Die Art ist mir bekannt aus dem Trans-Caspi-Gebiet und von Talysch.

2. Gen. *Xyela* Dalm.

X. Bakeri n. sp. ♂ ♀. *Nigra vel picea*; *tegulis luteis*; *ore*, *abdominis latere ventrali*, *pedum genibus*, *tibiis*, *tarsis ochraceis*; *capite et thorace densissime et subtilissime*, *fere inconspicue punctulatis*, *subopacis*; *capite simulo*; *oculis capitis marginem lateralem attingentibus*; *palporum maxillarium articulis 3 basalibus incrassatis*; *vertice brevissimo*, *longitudine sua plus quam duplo latiore*; *mesonoti lobo medio parvo*; *alis subhyalinis*; *venis fuscescentibus; stigmate latissimo*, *latitudine sua parum longiore*, *dilute ochraceo*; *cellula tertia cubitali nervum 2um radialem paullulo ante medium excipiente; feminae vagina recta*, *abdomine breviore.* — Long. 2,5—4 mm.

Amer. bor. (Nevada, Colorado).

Aus Nordamerika ist bisher nur eine *Xyela* bekannt, die *X. minor* Nort. Die zweite Art verdanke ich Herrn C. F. Baker, Associate Botanist and Zoologist am Alabama Biological Survey in Auburn, der durch seine Publicationen auf hymenopterologischem Gebiete rühmlichst bekannt ist, und dem zu Ehren ich die obige Spezies benenne. *X. minor* hat gleichfalls verdickte Maxillarpalpen; aber die Schläfen verschwinden nicht gänzlich neben den Augen; der Scheitel ist nur um die Hälfte breiter als lang; der Mittellappen des Mesonotum ist grösser; in den Vorderflügeln mündet der 2. Radialnerv in das Ende der zweiten und nur ausnahmsweise in die äusserste Basis der dritten Cubitalzelle; und die Sägescheide, die länger ist als der Hinterleib, ist gleich hinter ihrem Austritt aus der Hinterleibsspitze deutlich gebogen. Ausserdem pflegt *minor* heller gefärbt zu sein mit deutlichen dunklen Zeichnungen auf Kopf und Thorax; doch kommt möglicherweise derartige Färbung auch bei *Bakeri* vor.

3. Gen. *Allantus* Jur.

A. parviceps n. sp. ♂ ♀. *Niger, abdomine maris medio rufo, feminae flavo-fasciato; capite et thorace nigris; feminae macula metapleurali et interdum pronoti angulis posterioribus albido-flavis; abdomine nigro, maris segmentis 4⁰ et 5⁰ totis, 3⁰ et 6⁰ magis minusve, interdum secundi etiam margine posteriore rufis, segmento 9⁰ dorsali et cercorum margine luteis; feminae segmentis dorsalibus 1, 4, 5, 6, 9 flavis, basi magis minusve nigris; tertii apice et quarti quintique basi magis minusve rufatis; segmento 7⁰ fere semper, interdum 3⁰ et 8⁰ flavo-maculatis; ventre feminae nigro, interdum medio rufo-pellucente sive maculis angularibus flavescentibus ornato; pedibus nigris, femoribus tibiisque anticis antice magis minusve ex luteo-albescentibus; maris tibiis tarsisque intermediis nigris, interdum harum apice et illorum basi rufescentibus, tibiis tarsisque posticis rufis vel brunneis, illis apicem versus nigris; feminae tibiis posterioribus basi flavis, apice cum tarsis brunneis; alis subhyalinis, leniter obscuratis, venis nigris, costae maxima parte rufa, stigmate nigro, summa basi rufato.*

Allanto Köhleri Kl. *affinis; capite luteo-pilosulo, dense rugoso-punctato, parvo, thorace multo angustiore, os versus triangulariter producto, brevi, pone oculos maris fortius, feminae parum angustato; lingua porrecta; clypeo profunde exciso, apicem versus angustato; antennis thorace non longioribus; vertice brevissimo, longitudine sua plus quam duplo latiore; mesonoto, scutello, tegulis, mesopleuris densissime punctatis, fere apacis; mesonoto fusco; mesopleuris cano-pilosulis.* — Long. 10—12 mm.

Patria: Caucasus (Lomis-Mta).

Herrn Eug. König in Tiflis verdanke ich diese Spezies, die dem *A. Köhleri* Kl. in den plastischen Merkmalen sehr nahe steht, aber durch den viel kleineren Kopf und den kürzeren und schmaleren Scheitel sicher speziphisch verschieden ist.

4. Gen. *Tenthredo* L.

Von *Tenthredo discophora* Knw. (cf. Entom. Nachrichten 1896 p. 171) kommt im Caucasus eine Varietät vor mit ganz schwarzem Hinterleib, für welche ich den Namen: var. *pullata* n. v. vorschlage. Dieselbe wurde gleichfalls von Herrn Eug. König aufgefunden und stammt von Lomis-Mta. Den Puls'schen Namen „*albopicta*“ auf diese Varietät zu beziehen, ist nicht möglich, weil die *T. albopicta* Puls

eine schwarze Lippe mit weissem Mittelfleck haben soll, während hier Lippe und Clypeus ganz weiss sind; auch stimmt die Färbung der Fühler und Flügel nicht.

Neue harmoncopode Lepidopteren des Berliner Museums aus Afrika.

Beschrieben von Dr. F. Karsch-Berlin.

Agaristidae

Rothia Westw.

Rothia Westw. liegt im Berliner Museum nur in einer einzigen madagassischen Art, welche von Saalmüller als *Rothia virguncula* Mab. bestimmt wurde, sowie in einer zweiten anscheinend noch unbeschriebenen Art vom afrikanischen Festlande vor: *Rothia panganica*. Bei diesen beiden Arten entspringt im Vorderflügel die Ader 10 aus der Anhangszelle; *Rothia* Westw. gehört zur *Charilina-Weymeria*-Gruppe der Agaristiden (Ent. Nachr. XXI, 1895, p. 344—350).

Rothia panganica n. sp.

♂: Schlank; Flügel verhältnissmässig lang und schmal; Vorderflügelaussenrand gerundet; Fühler dünn, zur Spitze hin schwach verdickt und ziemlich lang gespitzt ausgezogen. 3. Tasterglied lang, dünn, fast nackt, die beiden Wurzelglieder lang buschig behaart.

Flügel oberseits schwarz; auf der Vorderflügelmitte ein an der Costalader breit beginnender, aussen und innen wellenrandiger, an der hinteren Radialader (UR) etwas stärker eingeschnürter, gegen den hinteren Aussenwinkel gerichteter, aber den hintersten Medianaderast (M_1) kaum überschreitender und hier gerundeter gelblichweisser Fleck; im Hinterflügel zwischen dem mittleren Medianaderaste (M_2) und der Submedianader hart am Saume drei mit einzelnen schwarzen Schuppen besprenkelte weisse Fleckchen. Flügelunterseite fast wie die Oberseite, nur mehr schwarzbraun und die weissen Fleckchen des Hinterflügels mehr verloschen. Fransensaum schwarz, nur an der Spitze beider Flügel weiss. — Leib schwarz bekleidet; Stirn am inneren Augenrande unterhalb der Fühlerwurzel mit kurzer gelblichweisser Strieme; Scheitel oberhalb der Fühlerwurzel jederseits mit einem gelblichweissen Fleckchen; 1. und 2. Tasterglied aussen am Ende mit gelblichweisser Behaarung; Thoraxrücken mit vier weissen Fleckchen; Hüfte, Schenkel und Schienen der